



Emissionsbericht 2022

Klimaneutral bis 2030 – by fair means!

Deutscher Alpenverein e.V.

Anni-Albers-Straße 7, 80807 München

Ressort Naturschutz und Kartografie

E-Mail: klimaschutz@alpenverein.de

www.alpenverein.de

Text & Konzeption: Johanna Felber

Redaktion: Sophia Beck, Dominik Birnbacher, Julia Kaeß, Steffen Reich, Sophia Röß, Veronika Sturm

Stand: November 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Der Deutsche Alpenverein: Wir lieben die Berge!	4
1.1. Aufgaben des DAV	4
1.2. Organisation	4
2. Klimaneutral bis 2030 – Unsere Vision	5
2.1. Die Klimaschutzstrategie: Klimaneutral bis 2030 – by fair means!	6
2.2. Das Klimaschutzkonzept: Schritt für Schritt zur Klimaneutralität.....	6
2.3. Die erste Emissionsbilanz für den DAV	7
2.3.1. Systemgrenzen.....	9
2.3.2. Datenerhebung und -erfassung.....	11
2.3.3. Teilnahme an der Emissionsbilanzierung	12
2.3.4. Ergebnis aus den eingegangenen Daten	13
2.3.5. Hochrechnung für den Gesamtverband	16
2.3.6. Bundesverband.....	18
2.4. Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen (Meilensteine).....	22
2.4.1. Gesamtverband	22
2.4.2. Bundesverband.....	24
2.4.3. Projekt Klimaschutz im DAV	24
3. Solider Start in den Klimaschutz	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Steuerungsmechanismen und Meilensteine im Klimaschutz bis 2030 (Quelle: eigene Darstellung)	6
Abbildung 2: Grundprinzipien des Greenhouse Gas Protocols (Quelle: eigene Darstellung)	8
Abbildung 3: Scopes nach dem Greenhouse Gas Protocol (Quelle: World Resources Institute and World Business Council for Sustainable Development)	9
Abbildung 4: Systemgrenzen im DAV gegliedert in organisatorische und operationale Grenzen unter Angabe von Beispielen für die jeweilige Einheit (Quelle: eigene Darstellung).....	10
Abbildung 5: Anzahl der Landesverbände mit bzw. ohne Emissionsbilanz 2022	12
Abbildung 6: Anzahl der Sektionen mit bzw. ohne Emissionsbilanz 2022 (Gesamtzahl: 355)	12
Abbildung 7: Emissionen der 140 bilanzierenden Sektionen nach Scopes in t CO ₂ e.....	13
Abbildung 8: Emissionsanteile nach Organisationseinheiten in den 140 bilanzierenden Sektionen 2022 (Gesamtemissionen: 9.400 t CO ₂ e)	14
Abbildung 9: Emissionen der 140 bilanzierenden Sektionen nach Kategorie in Prozent.....	14
Abbildung 10: Veranstaltungsemissionen der 140 bilanzierenden Sektionen nach Kategorie	15
Abbildung 11: Emissionen aus Einkauf, Dienstleistungen & Anlagegüter der 140 bilanzierenden Sektionen	15
Abbildung 12: Emissionsanteile der Hochrechnung für den Gesamtverband nach Standorten	17
Abbildung 13: Durchschnittswerte der Gesamtverbandsemissionen pro Jahr nach Mitglied, Hütte und Quadratmeter Kletterfläche (Gesamtemissionen: 51.000 t CO ₂ e).....	18
Abbildung 14: Emissionen des Bundesverbands in Prozent nach Organisationseinheiten	18
Abbildung 15: Emissionen der Bundesgeschäftsstelle in Prozent nach Kategorie.....	19
Abbildung 16: An- und Abreisemissionen der Veranstaltungsaktivitäten des Bundesverbands in t CO ₂ e nach Verkehrsmittel (Gesamtemissionen An- und Abreisemobilität bei Veranstaltungen: 540 t CO ₂ e).....	20
Abbildung 17: Emissionen der Bundesverbandshütten in t CO ₂ e nach Standorten und Kategorien (Gesamtemissionen der Bundesverbandshütten: 200 t CO ₂ e)	21

Der Deutsche Alpenverein: Wir lieben die Berge!

1. Der Deutsche Alpenverein: Wir lieben die Berge!

Dieses Motto würden wohl alle unterschreiben – ganz egal, ob Mitglieder, Ehrenamtliche oder Hauptberufliche. Sie gehen in ihrer Freizeit wandern oder klettern, sie engagieren sich im Klima- und Naturschutz und interessieren sich für Kultur und Traditionen der Berg- und Alpenregionen. Die Freude an der Bewegung in der Natur und die Lust auf Gipfelerlebnisse verbindet jedenfalls alle. Deswegen ist es ein Anliegen des DAV, den Bergsport und Alpinismus zu fördern, und sich dabei gleichzeitig dafür einzusetzen, die einzigartigen Natur- und Kulturräume der Alpen und der deutschen Mittelgebirge zu bewahren.

1.1. Aufgaben des DAV

Zu den Kernkompetenzen des DAV zählt eine fundierte Ausbildung unter anderem in den Sportarten Wandern, Klettern, Bergsteigen, Skibergsteigen oder Mountainbiken. Rund 24.000 ehrenamtliche Trainer*innen, Fachübungsleiter*innen, Wanderleiter*innen und viele mehr bieten ein umfangreiches Kursprogramm an, das es unseren Mitgliedern ermöglicht sicher und mit Freude in den Bergen unterwegs zu sein.

Das weitläufige Hütten- und Wegenetz in den Alpen und Mittelgebirgen ermöglicht es Bergsportler*innen, die Bergwelt aus nächster Nähe zu erleben. Der DAV investiert pro Jahr ca. 10 Millionen Euro in den Erhalt und die Modernisierung der alpinen Infrastruktur und legt dabei besonderen Wert auf ökologische Prozesse und Baumaßnahmen.

Als anerkannter Naturschutzverband in Bayern, Baden-Württemberg, Deutschland und Österreich setzt sich der DAV außerdem für umweltverträglichen Bergsport und den Erhalt der alpinen Bergwelt ein. Im Rahmen von Kampagnen wie beispielsweise „Natürlich auf Tour“ werden konkrete Lenkungsmaßnahmen zum Schutz von Tieren und Pflanzen umgesetzt. Außerdem beteiligt sich der DAV an Anhörungsverfahren für alpine Erschließungsprojekte, zum Beispiel zu Kraftwerks- oder Seilbahnbauvorhaben, und bezieht dazu naturschutzfachlich Stellung.

Auch der Leistungssport ist Teil des DAV. Im Expeditionskader werden zukünftige Profi-Alpinist*innen ausgebildet und die Bundeskader im Skibergsteigen und Klettern auf Wettkämpfen unterstützt und begleitet.

1.2. Organisation


Mit insgesamt 1,45 Millionen Mitgliedern, verteilt auf 356 Sektionen (Stand: 2023), ist der DAV die größte Vereinigung von Bergsportler*innen weltweit und gehört zu den größten Sportverbänden in Deutschland. Die Sektionen sind rechtlich eigenständige Vereine, die durch ihre Mitgliedschaft beim Bundesverband dem DAV zugeordnet sind. Zusätzlich sind die

Klimaneutral bis 2030 – Unsere Vision

Sektionen in 12 Landesverbänden, sowie 10 JDAV-Landesverbänden speziell für die Jugendarbeit in den Sektionen organisiert. Als Sammelbegriff für Sektionen, Landesverbände und JDAV-Landesverbände dient der Begriff Untergliederungen.

Das oberste Organ des DAV ist das ehrenamtliche Präsidium, das von Präsidialausschüssen, Kommissionen und themenbezogenen Projektgruppen beraten wird. Ausführende Kraft ist dabei die Bundesgeschäftsstelle. Als Dienstleisterin für die Sektionen übernimmt sie alle laufenden Vereinsgeschäfte von naturschutzfachlichen Stellungnahmen über Mitgliederverwaltung bis hin zur Redaktion des Mitgliedermagazins *Panorama*. Auch die Koordination der Projektgruppe Klimaschutz sowie die Betreuung der Emissionsbilanzierung und Beratung bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen fällt in ihren Zuständigkeitsbereich.

Die Organisation der Sektionen und die Ausbildung auf allen Ebenen des DAV wird zum größten Teil von Ehrenamtlichen übernommen. Rund 1,7 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit kommen damit etwa pro Jahr zusammen, in denen Wege gepflegt, Bergsportler*innen ausgebildet oder Daten für die Emissionsbilanzierung gesammelt werden.



Mehr Informationen
zu den
Einsatzbereichen und
der
Organisationsstruktur
des DAV auf
alpenverein.de

Ohne dieses immense ehrenamtliche Engagement wäre das Klimaschutzprojekt im DAV nicht zu stemmen. Es wurde aus einer engagierten Gruppe von Ehrenamtlichen initiiert und seitdem durch die Projektgruppe Klimaschutz aus Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen aus allen Untergliederungen begleitet. Diese Projektgruppe berät im Rahmen unterschiedlicher Gremien über die weitere strategische Ausrichtung sowie konkrete Schritte in Richtung Klimaneutralität.

2. Klimaneutral bis 2030 – Unsere Vision

Der Startschuss für unsere intensive Auseinandersetzung mit dem Klimaschutz fiel 2019 auf der Hauptversammlung zum 150-jährigen Bestehen des DAV mit einer Klimaresolution und dem damit verbundenen Bekenntnis zu den Klimazielen von Paris. Die Projektgruppe Klimaschutz hat daraufhin mit der Entwicklung einer Klimaschutzstrategie und eines konkreten Fahrplans zur Klimaneutralität, dem Klimaschutzkonzept, begonnen.

2.1. Die Klimaschutzstrategie: Klimaneutral bis 2030 – by fair means!

Aus eigener Kraft den Gipfel erklimmen, also by fair means unterwegs zu sein, ist für Bergsportler*innen nicht nur die Grundlage zur Ausübung ihrer Leidenschaft, sondern auch der Leitspruch für den Klimaschutz im DAV. Auf unserem Weg zur Klimaneutralität 2030 folgen wir dem Prinzip *Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren* und stellen dabei alle unsere Aktivitäten, vom Betrieb der Gebäude bis hin zur Verpflegung auf Sektionstouren, auf den Prüfstand. Voraussetzung für dieses Ziel ist eine verbandsweite Erfassung der Emissionen, die wir durch unsere Verbandsaktivitäten verursachen, also eine Emissionsbilanzierung, nach internationalem Standard.

Hier geht's zum Download der Klimaschutzstrategie und des -konzepts: alpenverein.de

2.2. Das Klimaschutzkonzept: Schritt für Schritt zur Klimaneutralität

Den Rahmen für dieses ambitionierte Vorhaben bildet das Klimaschutzkonzept. Es definiert neben der Vorgehensweise bei der Emissionsbilanzierung (methodische Beschreibung unter [Emissionsbilanzierung](#)) auch die Steuerungsmechanismen, die innerhalb des DAV angesetzt werden. Zunächst sind zwei Selbstverpflichtungen in Kraft getreten: der Umstieg auf 100% Ökostrom in Gebäuden mit Netzanschluss (ab 2023) und der Verzicht auf Kurzstreckenflüge unter 1000 km (ab 2022). Außerdem bilden unsere [Untergliederungen](#) ab 2023 ein selbst verwaltetes Klimaschutzbudget, das sich aus der Höhe der Emissionsbilanz und dem DAV-internen CO₂-Preis berechnet. Für die Jahre 2023/24 liegt der Preis pro Tonne CO₂ bei 90 €, für 2025/26 bereits bei 140 €. Im Klimaschutzbudget werden Mittel gebunden, die die Untergliederung selbst aufbringt und gezielt zur Reduktion ihrer Emissionen einsetzt.

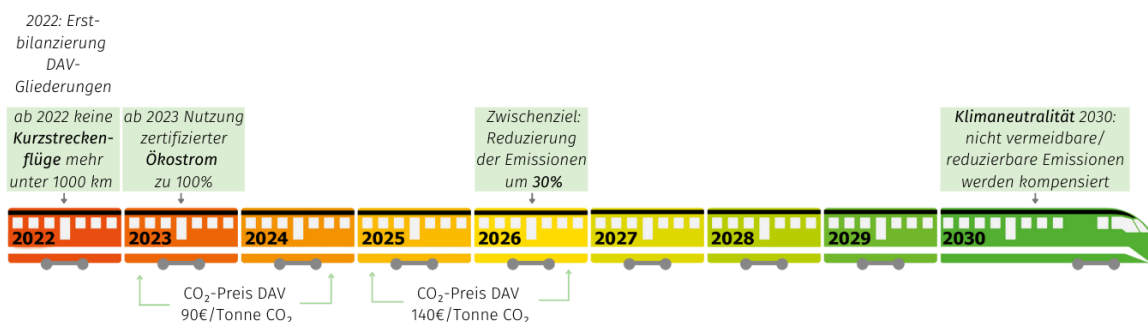


Abbildung 1: Steuerungsmechanismen und Meilensteine im Klimaschutz bis 2030 (Quelle: eigene Darstellung)

Zusätzlich dazu besteht für die Untergliederungen die Möglichkeit, Anträge an den vom Bundesverband verwalteten Klimafonds zu stellen, aus dem innovative Projekte mit Vorbildcharakter gefördert werden. Außerdem wird 2026 das Zwischenziel der Emissionsreduktion um 30 % gegenüber dem Basisjahr 2022 angestrebt.

Zur Umsetzung der Emissionsbilanzierung und der Organisation von Klimaschutzmaßnahmen in den Untergliederungen wurde ein neues Ehrenamt geschaffen: die Klimaschutzkoordination. Bis Ende 2023 waren bereits 237 Klimaschutzkoordinator*innen beim Bundesverband gemeldet. In der Kürze der Zeit ist eine so gute Durchsetzung der Untergliederungen mit Klimaschutzkoordinationen ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

Der DAV folgt dem **Prinzip *Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren***, um bis 2030 klimaneutral zu werden. Um das zu erreichen, werden die **Emissionen ab 2022 verbandsweit bilanziert** und ab 2023 wird ein **DAV-interner CO₂-Preis** pro Tonne Emission fällig, der in selbstverwaltete Klimaschutzbudgets der Sektionen fließt. Zusätzlich können Förderungen für Klimaschutzprojekte beim zentral verwalteten **Klimafonds** beantragt werden. **Bis 2026 sollen so bereits 30 % Emissionen eingespart** werden. In 2022 haben bereits **195 vorwiegend ehrenamtliche Klimaschutzkoordinationen** an der Implementierung des Klimaschutzkonzepts in den Sektionen gearbeitet.

2.3. Die erste Emissionsbilanz für den DAV

Grundlage der Klimaschutzaktivitäten im DAV ist eine verbandweite Emissionsbilanzierung. Sie ermöglicht es nicht nur, den Fortschritt in der Emissionsreduktion zu prüfen, sondern auch, die größten Einsparpotentiale und die Menge an Emissionen zu identifizieren, die ab 2030 kompensiert werden. Der DAV bilanziert nach dem Greenhouse Gas Protocol, dem international am weitesten verbreiteten Standard zur Berichterstattung von Emissionen, um die Emissionsbilanzierung möglichst transparent, nachvollziehbar und konsistent umzusetzen.



Abbildung 2: Grundprinzipien des Greenhouse Gas Protocols (Quelle: eigene Darstellung)

Das Greenhouse Gas Protocol gliedert die Emissionen in drei Scopes: direkte Emissionen durch beispielsweise Verbrennung von Gas zum Heizen der Gebäude, indirekte Emissionen durch zugekaufte Energie zum Beispiel in Form von Strom und indirekte Emissionen durch Geschäftsaktivitäten wie Dienstreisen oder eingekaufte Güter und Dienstleistungen. Für den DAV als Organisation, die in erster Linie Dienstleistungen anbietet, sind die meisten Emissionen vor allem im Scope 3 zu erwarten.

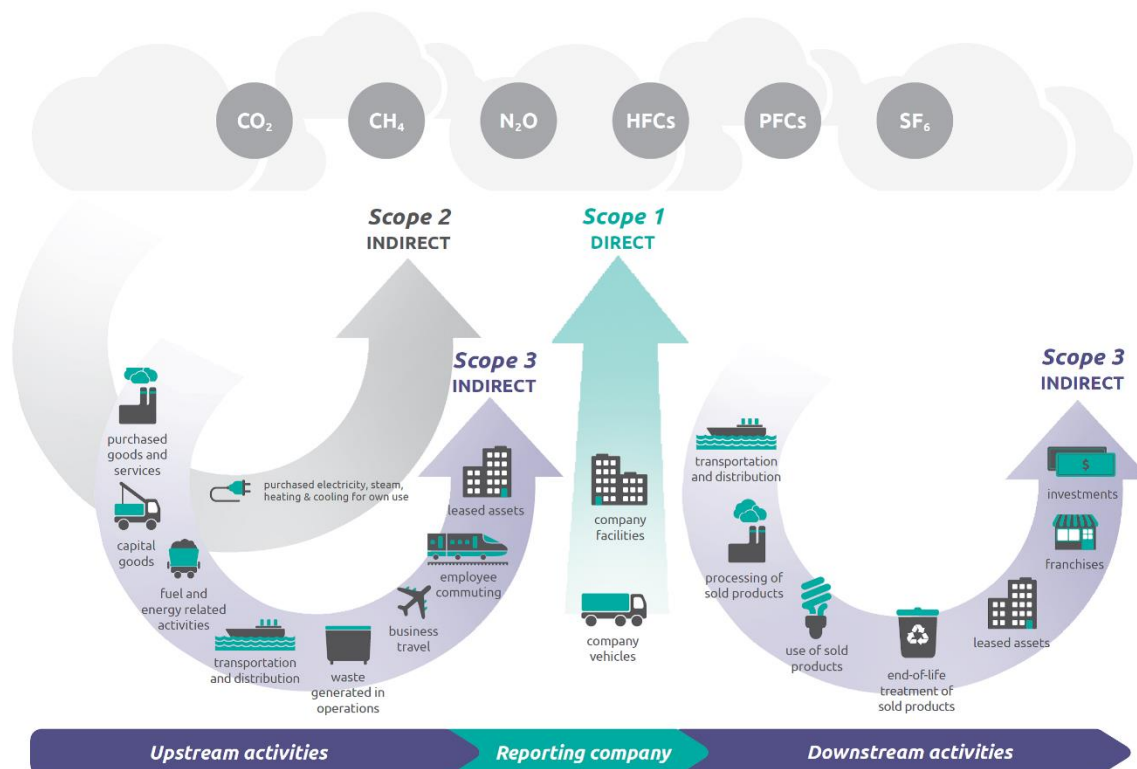


Abbildung 3: Scopes nach dem Greenhouse Gas Protocol (Quelle: World Resources Institute and World Business Council for Sustainable Development)

Neben Kohlenstoffdioxid (CO₂) umfasst das Greenhouse Gas Protocol auch Emissionen anderer klimawirksamer Gase, wie Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKWs), per- und polyfluorierten Chemikalien (PFCs) und Schwefelhexafluorid (SF₆), und fasst ihre Klimawirkung in CO₂-Äquivalenten zusammen. Im Folgenden werden wir die Ergebnisse der Emissionsbilanzierung deshalb in der Einheit CO₂-Äquivalente (CO₂e) berichten.

Bilanziert wird auf der Basis des **Greenhouse Gas Protocols**, einem international weit verbreiteten Standard, der die wichtigsten **klimawirksamen Gase** einbezieht und einen **Rahmen** für die individuelle Implementierung der Emissionsbilanzierung im DAV setzt.

2.3.1. Systemgrenzen

Die Systemgrenzen definieren die Aktivitätsbereiche, in denen Emissionsdaten für die Bilanz erhoben werden, sowohl auf der organisatorischen als auch auf der operationalen Ebene. Der DAV hat sich bei der Definition der Systemgrenzen am Verursacher*innenprinzip orientiert: alle Emissionen, die dem DAV als Verursacher zuzuschreiben sind, werden in der Bilanz berücksichtigt. Auch innerhalb des DAV werden die Emissionen der Organisationseinheit zugeschrieben, die die Emissionen verursacht. Konkret heißt das, der DAV bilanziert Scope 1, Scope 2 und Scope 3.1 bis 3.9 und ordnet diese Emissionen der jeweiligen Untergliederung

sowie innerhalb der Untergliederung den einzelnen Organisationseinheiten zu. Im Vergleich zu Unternehmen, die nur Scope 1 und 2 berichten, steckt der DAV seine Grenzen relativ weit. So können die Vereinsaktivitäten, die sich vor allem in Scope 3 abspielen, möglichst umfangreich abgebildet werden.



Abbildung 4: Systemgrenzen im DAV gegliedert in organisatorische und operationale Grenzen unter Angabe von Beispielen für die jeweilige Einheit (Quelle: eigene Darstellung)

Die organisatorischen Grenzen (Organisationseinheiten) umfassen die Geschäftsstellen der Untergliederungen, Kletter- und Boulderhallen, Hütten sowie sonstige Infrastruktur wie das Wegenetz oder sonstige Gebäude und Anlagen, die eine Untergliederung besitzt oder anmietet (z.B. Klettertürme oder Mountainbike-Trails). Die operationalen Grenzen legen fest, welche Emissionsquellen innerhalb der Organisationseinheit berücksichtigt werden. Unter die zu berücksichtigenden Emissionen fallen Gebäudeemissionen (Abfall, Strom, Heizung, Klimaanlage, Wasser) sowie Emissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen, Gremiensitzungen, Gruppentreffen und -ausfahrten, Touren und Kursen sowie sonstigen Veranstaltungen, Server- und Softwarenutzung, Pendelverkehr und Dienstreisen von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sowie dem Fuhrpark (z.B. Fahrzeug in DAV-Besitz). Diese Emissionen werden der jeweiligen Organisationseinheit zugeordnet. Baumaßnahmen sollen ab einem Baubeginn im Jahr 2022 ebenfalls mitbilanziert werden.

Durch das umfangreiche Touren- und Kursprogramm, sowie die Vielzahl an Gruppen und Gremien ist der Bereich der Veranstaltungsaktivitäten für den DAV besonders relevant. Bilanziert werden dabei An- und Abreise sowie Vor-Ort-Mobilität der Teilnehmenden, deren Verpflegung, eventuelle Übernachtungen, der Veranstaltungsort sowie Transportleistungen (zum Beispiel für Material). Einzige Ausnahme davon sind Veranstaltungen, die sich überwiegend an eine externe Zielgruppe richten, zum Beispiel öffentlich zugängliche Kletterwettkämpfe. Hier wird die An- und Abreisemobilität von Besucher*innen nicht erfasst und bilanziert. Ebenso nicht berücksichtigt werden die An- und Abreise von Hüttengästen und Besucher*innen von Kletter- und Boulderhallen. Ihre Vor-Ort-Emissionen werden über die

Klimaneutral bis 2030 – Unsere Vision

Bilanzierung der Gebäudeemissionen, sowie der verkauften Waren und Lebensmittel abgebildet. Auch die Bilanzierung der An- und Abreise von Mitgliedern zur Geschäftsstelle, Materialausleihe oder zur Bibliothek der Organisationseinheit entfällt.

Bei den Veranstaltungsaktivitäten besteht grundsätzlich das Risiko der Doppelbilanzierung. Sie entstehen, wenn dieselben Emissionen an zwei Stellen bilanziert werden. Das ist sowohl innerhalb einer Sektion (z.B. Bilanzierung einer Anreise als Dienstreise und bei der Mobilität einer Veranstaltung), als auch zwischen zwei Sektionen (z.B. bei einer gemeinsamen Veranstaltung) oder auch zwischen Bundesverband und Sektion(en) (z.B. Mobilität bei Besuch der Hauptversammlung) möglich. Einige Fälle der Doppelbilanzierung wurden aber bereits bei der Erstellung des Bilanzierungstools berücksichtigt und automatisch ausgefiltert. Beispielsweise werden die Emissionen aus Übernachtungen auf DAV-Hütten, die im Rahmen von Veranstaltungen stattfinden, automatisch der hüttenbesitzenden Sektion und der Organisationseinheit Hütte zugerechnet. Völlig ausschließen lassen sich Doppelbilanzierungen nicht, sie führen allerdings auch nicht zu einer fälschlicherweise niedrigeren Emissionsbilanz. Außerdem wurden durch technische Lösungen sowie umfangreiche Datenerfassungsschulungen für die Nutzenden des Bilanzierungstools Maßnahmen ergriffen, um den Anteil an Doppelbilanzierungen möglichst gering zu halten.

Der DAV schließt die **Scopes 1, 2 sowie 3.1 bis 3.9** in die Bilanzierung mit ein. Konkret bedeutet das, dass neben den Emissionen aus dem Gebäudebetrieb und Vereinsfahrzeugen zum Beispiel auch die **Anreise der Teilnehmenden** zu DAV-Veranstaltungen, eingekaufte **Lebensmittel** auf Hütten und **Dienstleistungen** wie Hubschrauberflüge in der Emissionsbilanz enthalten sind.

2.3.2. Datenerhebung und -erfassung

Neben den für die Emissionsbilanzierung relevanten Daten, die aus Dokumenten wie Stromabrechnungen oder Rechnungen von eingekauften Waren entnommen werden können, müssen Daten beispielsweise zur Anreise oder Verpflegung eigens erhoben werden. Dazu stehen sowohl analoge als auch digitale Formularvorlagen zur Verfügung, mit denen zum Beispiel auf einer Sektionstour die Anreisemodalitäten abgefragt werden können.

Erfasst wurden diese Daten dann im Basisjahr 2022 über eine Browseranwendung des Bilanzierungsdienstleisters planetly und über zwei speziell angefertigte Excel-Tabellen, die eine automatisierte Auswertung der Daten ermöglichen. Nach Ende des Bilanzierungszeitraums wurden die Daten dann über die Browseranwendung oder die Excel-Tabellen an die

Klimaneutral bis 2030 – Unsere Vision

Bundesgeschäftsstelle übermittelt, die die Auswertung der Daten und die Erstellung der entsprechenden Emissionsbilanzen mit den Dienstleistern koordiniert hat. Für die Bilanzierung von Baumaßnahmen stand in 2022 noch keine geeignete Methode zur Verfügung. Deshalb konnten im ersten Bilanzierungsjahr keine Baumaßnahmen berücksichtigt werden.

Die Auswertung erfolgte für einen Teil der Daten über die Browseranwendung, von der sich die Untergliederungen die Emissionsergebnisse direkt herunterladen konnten. Die Auswertung der Daten von Einkauf, Anlagegütern und Dienstleistungen sowie von den Veranstaltungsaktivitäten, die in den Excel-Tabellen erfasst wurden, erfolgte über einen zweiten Dienstleister. Nach Plausibilitätsprüfungen und Korrekturrunden standen die Auswertungsergebnisse den Untergliederungen spätestens im Oktober 2023 zur Verfügung.

Die Daten werden zum Teil eigens für die Emissionsbilanzierung erhoben und wurden mit Hilfe eines **Online- sowie zwei Excel-Tools** für die Auswertung erfasst.

2.3.3. Teilnahme an der Emissionsbilanzierung

Mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzepts auf der Hauptversammlung 2021 haben sich alle Untergliederungen des DAV zu seiner Umsetzung verpflichtet. Die Erstellung einer Emissionsbilanz ist Teil dieser Selbstverpflichtung, jedoch nicht an einen Bilanzierungsbeginn im Jahr 2022 gekoppelt. Im ersten Jahr haben 140 Sektionen, vier Landesverbände und der Bundesverband ihre Emissionen über die vom Bundesverband zur Verfügung gestellte Methode bilanziert. Zusätzlich dazu haben einige Untergliederungen selbstständig Emissionsbilanzen erstellt, häufig in Kooperation mit Dienstleistern, mit denen sie teils schon mehrere Jahre zusammenarbeiten.

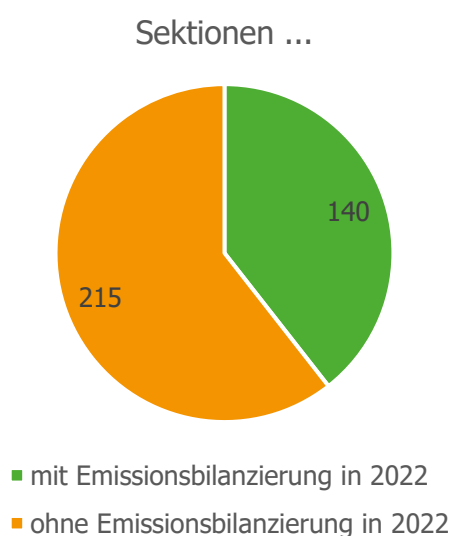


Abbildung 6: Anzahl der Sektionen mit bzw. ohne Emissionsbilanz 2022 (Gesamtzahl: 355)

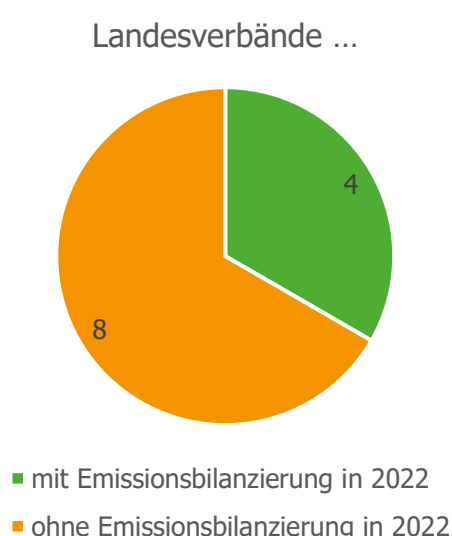


Abbildung 5: Anzahl der Landesverbände mit bzw. ohne Emissionsbilanz 2022

Die Durchführung der Emissionsbilanzierung hat die Untergliederungen vor große Herausforderungen gestellt: in vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden musste Überzeugungsarbeit geleistet werden, um die relevanten Daten, beispielsweise zur Mobilität der Touren- und Kursteilnehmer*innen, überhaupt erst erheben zu können. Diese mussten dann zusammen mit aus Abrechnungen und anderen Dokumenten bestimmten Daten in die Erfassungstools eingegeben werden, für die zum Teil spezielle Schulungen nötig waren. Es war also nicht nur ein erheblicher Arbeitsaufwand, der in den meisten Sektionen von Ehrenamtlichen und zusätzlichen zur regulären Vereinsarbeit gestemmt wurde, sondern für sehr viele Beteiligte auch ein völlig neues Arbeitsfeld, in das die Engagierten sich erst einarbeiten mussten. Nicht alle eingereichten Datensätze waren deshalb vollständig und korrekt. Bei der Plausibilitätsprüfung in Kooperation mit einem Dienstleister wurden einige Ausreißer identifiziert und der Gesamtdatensatz bereinigt. Trotzdem können wir die Emissionsmenge nicht auf die Tonne genau bestimmen. Deshalb geben wir im Folgenden die Ergebnisse auf 100 t CO₂e genau an.

Im Bilanzjahr 2022 haben sich 140 Sektionen, 4 Landesverbände und der Bundesverband an der Emissionsbilanzierung beteiligt. Das entspricht **gut einem Drittel** der Untergliederungen.

2.3.4. Ergebnis aus den eingegangenen Daten

Nach einer initialen Datenbereinigung ergibt sich für die Untergliederungen, die Bilanzierungsdaten zur Auswertung über den Bundesverband eingereicht haben, eine

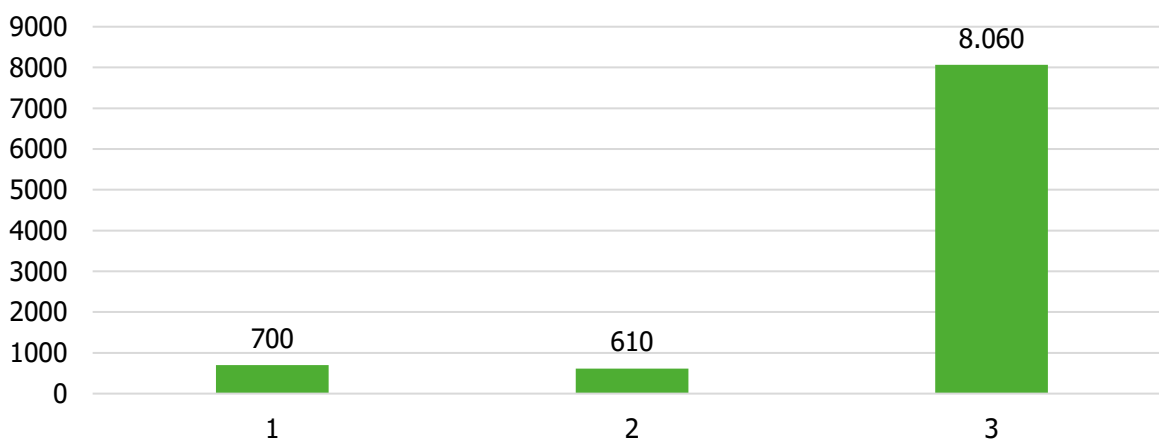


Abbildung 7: Emissionen der 140 bilanzierenden Sektionen nach Scopes in t CO₂e (Gesamtemissionen: ca. 9.400 t CO₂e)

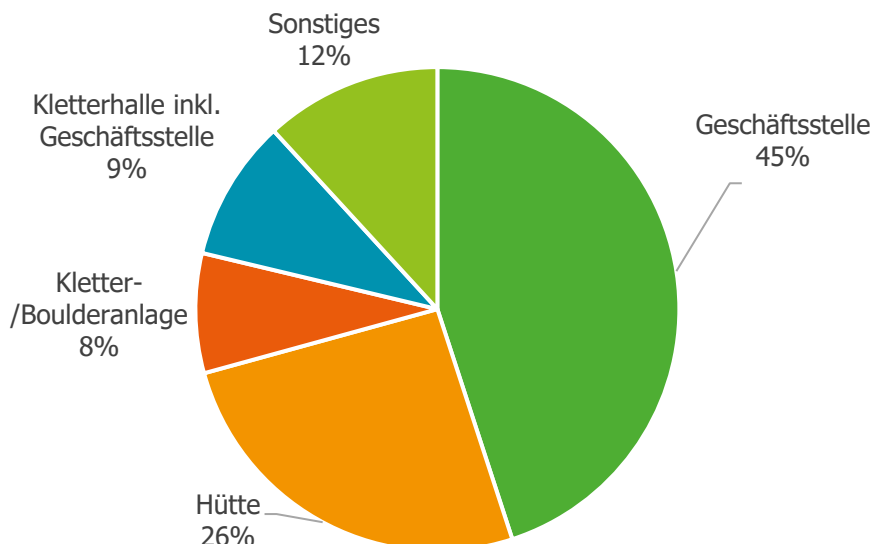


Abbildung 8: Emissionsanteile nach Organisationseinheiten in den 140 bilanzierenden Sektionen 2022 (Gesamtemissionen: 9.400 t CO₂e)

Emissionsbilanz von insgesamt rund 13.400 t CO₂e. Etwa 9.400 t CO₂e davon entfallen auf die 140 Sektionen, die im Folgenden näher betrachtet werden. Wie erwartet kann mit rund 8.000 t CO₂e der größte Anteil der Emissionen Scope 3 zugeordnet werden (Abbildung 7). Auch bei der Betrachtung nach Organisationseinheiten (Abbildung 8) zeigt sich ein erwartbares Bild: der größte Anteil der Emissionen wird den Geschäftsstellen zugerechnet, da dieser Organisationseinheit durch das Touren- und Kursprogramm die meisten Veranstaltungsaktivitäten zugeordnet werden. Das spiegelt sich auch in der Betrachtung der Emissionen nach Kategorie wider: mit rund 52 % machen die Veranstaltungsaktivitäten den höchsten Emissionsanteil aus, gefolgt von Einkauf, Anlagegütern und Dienstleistungen (Abbildung 9).

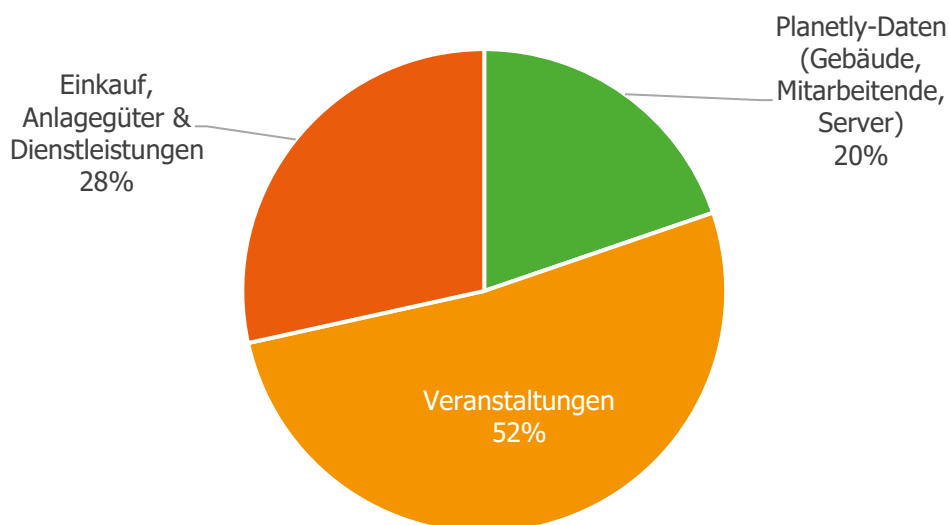


Abbildung 9: Emissionen der 140 bilanzierenden Sektionen nach Kategorie in Prozent (Gesamtemissionen: 9.400 t CO₂e)

Betrachtet man die Emissionen der Veranstaltungsaktivitäten genauer, zeigt sich, dass hier die An- und Abreise mit rund 63 % am stärksten ins Gewicht fällt (Abbildung 10).

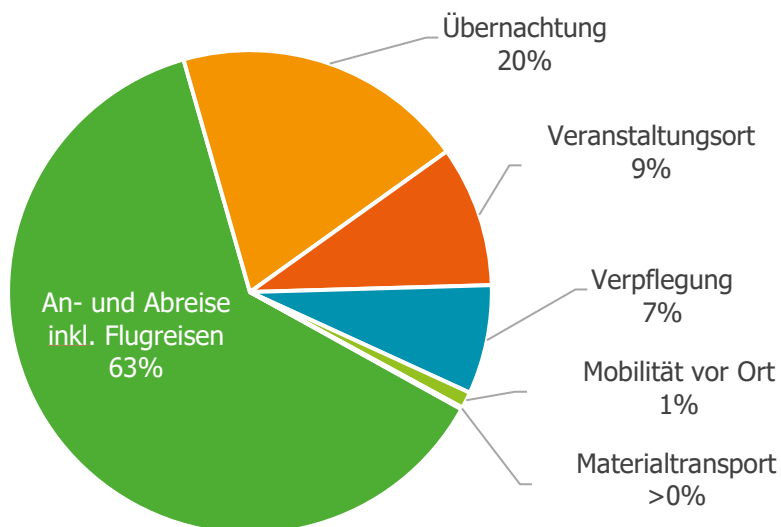


Abbildung 10: Veranstaltungsemissionen der 140 bilanzierenden Sektionen nach Kategorie (Gesamtemissionen: 9.400 t CO₂e)

Im zweitgrößten Emissionssektor, dem Bereich Einkauf, Anlagegüter und Dienstleistungen, fallen die meisten Emissionen mit insgesamt 54 % beim Einkauf von Lebensmitteln und Getränken an. Unter sonstige Dienstleistungen, die rund 26 % der Emissionen in diesem Bereich ausmachen, fallen unter anderem Emissionen aus dem Gebäudemanagement und der -reinigung, sowie aus Hubschrauberflügen oder Rechts- und Buchhaltungsdienstleistungen (Abbildung 11). Die Emissionen werden bei Dienstleistungen und auch bei Anlagegütern über

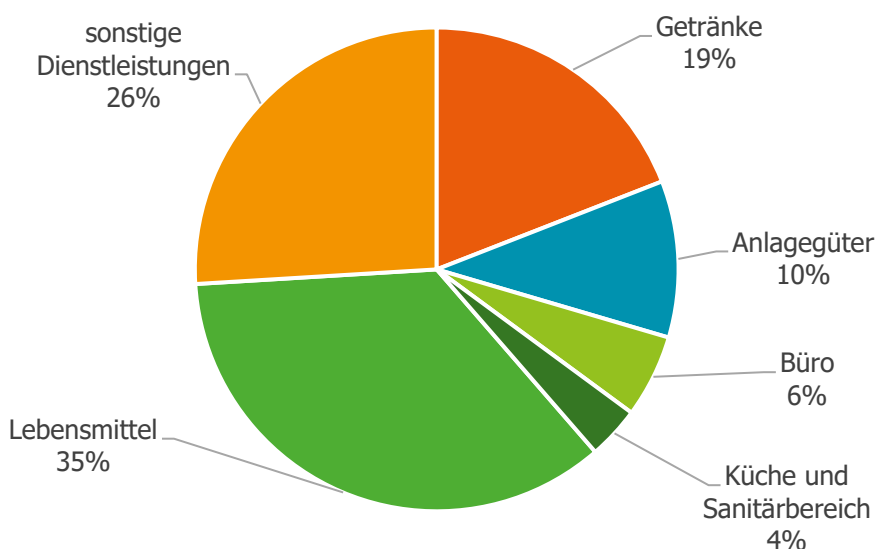


Abbildung 11: Emissionen aus Einkauf, Dienstleistungen & Anlagegüter der 140 bilanzierenden Sektionen nach Kategorie (Gesamtemissionen: 2.700 CO₂e)

den Geldwert der entsprechenden Dienstleistung erfasst. Für eingekaufte Güter kann über die Menge oder den Geldwert bilanziert werden.

In den eingereichten der 140 teilnehmenden Sektionen hat sich gezeigt, dass über die **Hälfte der Emissionen aus den Veranstaltungsaktivitäten** stammen. Fast zwei Drittel dieser Veranstaltungsemissionen entfällt auf die **An- und Abreise**. Zweigrößter Posten ist der Einkauf und darin haben die **eingekauften Lebensmittel** den höchsten Anteil der Emissionen.

2.3.5. Hochrechnung für den Gesamtverband

Aus den Daten der Untergliederungen, die sich an der Emissionsbilanzierung für 2022 beteiligt haben, wurden für Sektionen und Landesverbände verbandsweite Emissionsmengen errechnet. Als Faktoren zur Hochrechnung wurden die Sektionsgrößen anhand der Mitgliederzahl sowie Zahlen der Übernachtungs- und Tagesgäste auf Hütten, Besucher*innenzahlen und Kletterfläche in Kletterhallen sowie ihre jeweils spezifischen Öffnungszeiten.

Eine solche Hochrechnung unterliegt gewissen Unsicherheiten, die zum einen aus der begrenzten Anzahl teilnehmender Sektionen und damit verbunden einer begrenzten Datenmenge herrühren und zum anderen darauf zurückzuführen sind, dass die Fehleranfälligkeit im ersten Jahr aufgrund fehlender Erfahrung aus Vorjahren erhöht ist. Aus diesem Grund wurden auf die errechnete Gesamtemissionssumme ein Sicherheitsaufschlag von 28 % addiert. Dieser Wert setzt sich aus vier Faktoren zusammen: erstens einer initialen Datenungenauigkeit, da nur ein Teil der potenziell möglichen Daten zur Verfügung stand, der nicht alle Untergliederungen repräsentativ abbildet. Zudem sind im Rahmen der Plausibilitätsprüfung einige Eingabefehler sichtbar geworden, die ebenfalls die Qualität der initialen Daten etwas herabsetzen. Zweitens haben außerdem die beiden größten Sektionen selbstständig über selbst gewählte Dienstleister bilanziert. Von ihnen liegen jeweils veraltete Daten vor, auf deren Basis die Schätzung für ihren Anteil am Sicherheitsaufschlag vorgenommen wurde. Darüber hinaus ist drittens anzunehmen, dass sich im ersten Bilanzierungsjahr vor allem die Untergliederungen beteiligt haben, die im Klimaschutz bereits weiter fortgeschritten sind als der DAV-Durchschnitt. Der vierte Faktor sind mögliche Fehlerfortpflanzungen, beispielsweise aus größeren Standardabweichungen durch eine kleinere Stichprobe. Die Aufrechnung eines Sicherheitsaufschlags ist Standard bei der Hochrechnung von Emissionsdaten, da nicht gewährleistet werden kann, dass alle relevanten

Daten verfügbar sind, beziehungsweise richtig erfasst wurden. Für Detailbetrachtungen der Hochrechnung wird der Sicherheitsaufschlag nicht berücksichtigt, da er nicht gleich auf alle Kategorien und Organisationseinheiten verteilt werden kann.

Insgesamt kommt der DAV so verbandsweit auf rund 51.000 t CO₂e. Ein Blick in die Verteilung der Emissionen nach Standorten zeigt, dass der größte Anteil an Emissionen in den Geschäftsstellen anfällt, denen die Veranstaltungsaktivitäten zugeordnet sind (Abbildung 12).

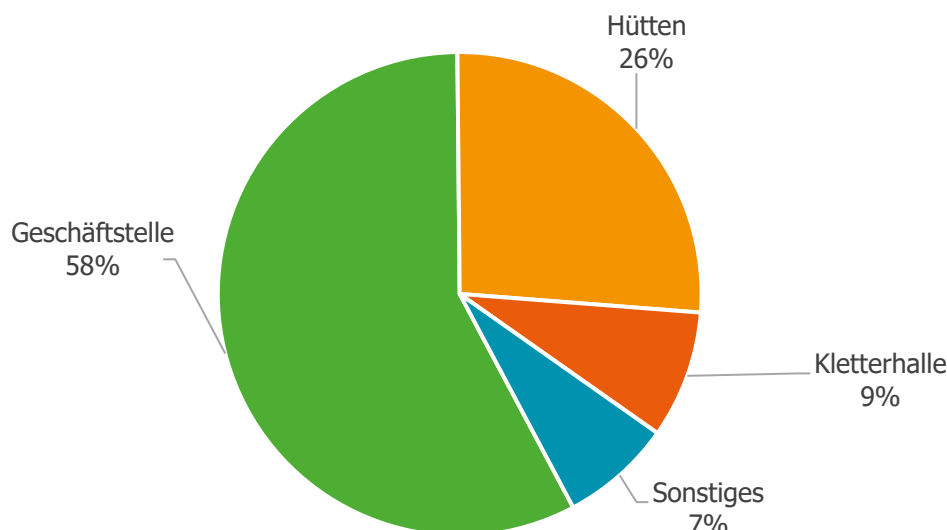


Abbildung 12: Emissionsanteile der Hochrechnung für den Gesamtverband nach Standorten (Gesamtemissionen ohne Sicherheitsaufschlag: 37.000 t CO₂e)

Pro Mitglied wurden im Jahr 2022 so rund 35 kg CO₂e verursacht. Für den Durchschnittswert einer Hütte wurden für DAV-Hütten typische Merkmale herangezogen: bewirtschaftet, halbjährig geöffnet und der Kategorie I zugehörig, also nur in Ausnahmefällen mit technischen Hilfsmitteln erreichbar und in einem bergsteigerisch bedeutsamen Gebiet gelegen. Bei einer solchen Hütte sind rund 29 t CO₂e im Jahr angefallen, wobei die eingekauften Lebensmittel und Getränke den größten Anteil ausmachen. Für Kletterhallen beläuft sich der Durchschnittswert auf 23 kg CO₂e pro Quadratmeter Indoor-Kletterfläche (Abbildung 13).



Abbildung 13: Durchschnittswerte der Gesamtverbandsemissionen pro Jahr nach Mitglied, Hütte und Quadratmeter Kletterfläche (Gesamtemissionen: 51.000 t CO₂e)

Um unser Zwischenziel einer Emissionsreduktion um 30% zu erreichen, müssen in den vier Jahren zwischen Basisjahr 2022 und Jahr des Zwischenziels 2026 rund 15.300 t CO₂e eingespart werden.

Für rund 51.000 t CO₂e ist der DAV im Jahr 2022 verantwortlich. Auf jedes Mitglied entfallen damit etwa 35 kg CO₂e. Bis 2026 sollen deshalb 15.300 t CO₂e, also 30 % der Emissionen, eingespart werden.

2.3.6. Bundesverband

Für den Bundesverband liegt eine breite Datengrundlage vor, die eine relativ genaue Angabe der Gesamtemissionen ermöglicht. Zum Bundesverband gehören neben der Bundesgeschäftsstelle mit der Leistungssport gGmbH in der Anni-Albers-Straße 7 in München

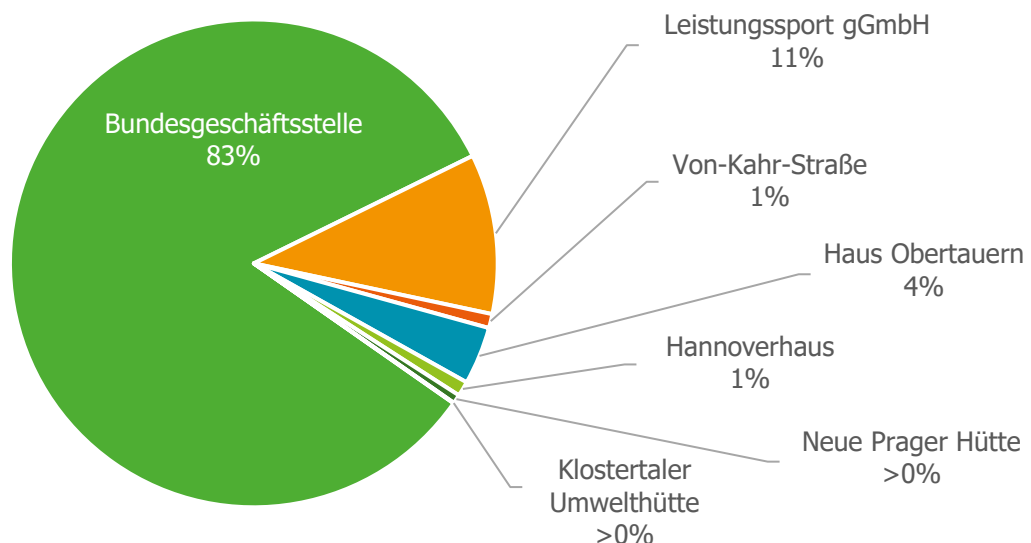


Abbildung 14: Emissionen des Bundesverbands in Prozent nach Organisationseinheiten (Gesamtemissionen: 3.610 t CO₂e)

auch das Gebäude der früheren Bundesgeschäftsstelle in der Von-Kahr-Straße 2-4 in München, das weiterhin anteilig vom Bundesverband genutzt wird. Außerdem befinden sich mit dem Hannoverhaus, dem Haus Obertauern und der Neuen Prager Hütte drei bewirtschaftete Hütten sowie mit der Klosterthaler Umwelthütte eine Selbstversorgerhütte im Besitz des Bundesverbandes. Die Jugendbildungsstätte Hindelang ist ebenfalls Teil des Bundesverbands, hat das Jahr 2022 aber separat mit einem lokalen Anbieter bilanziert (aktuell noch keine Daten vorliegend) und fließt deshalb nicht in diesen Bericht ein. Das Gebäude des Alpinen Museums auf der Praterinsel in München befindet sich aktuell im Umbau, der bereits vor 2022 begonnen hat und deshalb nicht in der Bilanzierung berücksichtigt wird. Insgesamt verursachen die Aktivitäten des Bundesverbands so rund 3.610 t CO₂e.

Bundesgeschäftsstelle mit Leistungssport gGmbH und Von-Kahr-Straße

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Bundesgeschäftsstelle und die Leistungssport gGmbH in der Anni-Albers-Straße 7 sowie auf die nach wie vor anteilig genutzten Räumlichkeiten der alten Bundesgeschäftsstellen in der Von-Kahr-Straße 2-4, die mit rund 3.410 t CO₂e so den weit größten Anteil der Emissionen des Bundesverbands ausmachen. 55% dieser Emissionen kommen aus dem Bereich Einkauf, Dienstleistungen und Anlagegüter, in den auch der Druck und Versand des Mitgliedermagazins *Panorama* sowie Versicherungs- und IT-Dienstleistungen fallen. Die nächstgrößten Posten sind Veranstaltungsaktivitäten und Dienstreisen (Abbildung 15).

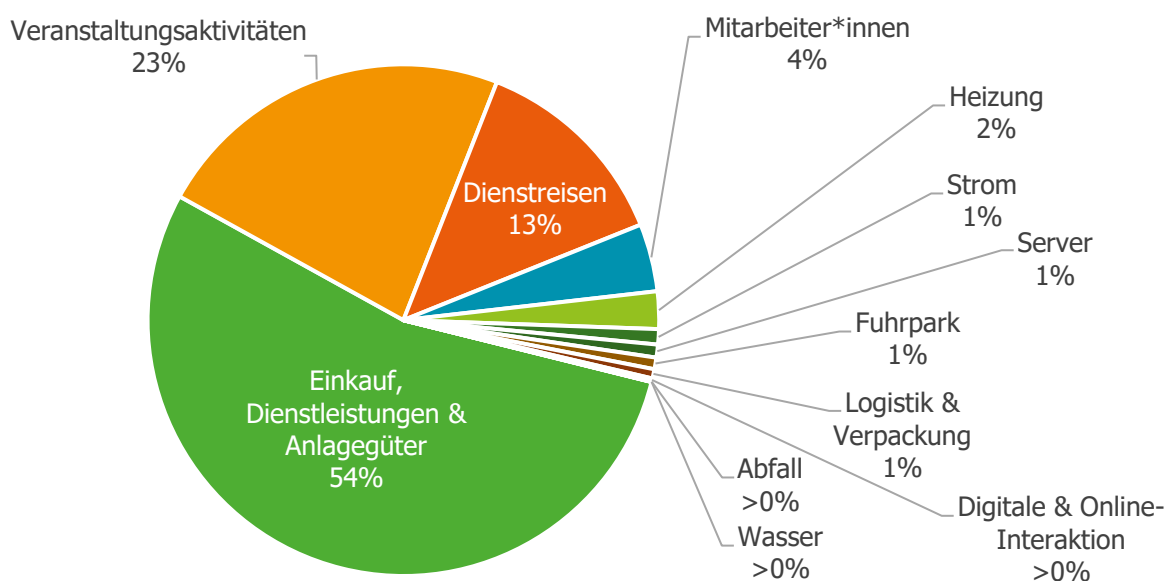


Abbildung 15: Emissionen der Bundesgeschäftsstelle in Prozent nach Kategorie (Gesamtemissionen: 3.410 t CO₂e)

Die Mobilität bei Veranstaltungsaktivitäten umfasst die An- und Abreise sowie die Vor-Ort-Mobilität der Teilnehmenden am Kursprogramm oder anderen Veranstaltungen und Sitzungen, die vom Bundesverband veranstaltet wurden. Auch hier zeigt sich, dass die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr viel weniger Emissionen verursacht (Abbildung 16).

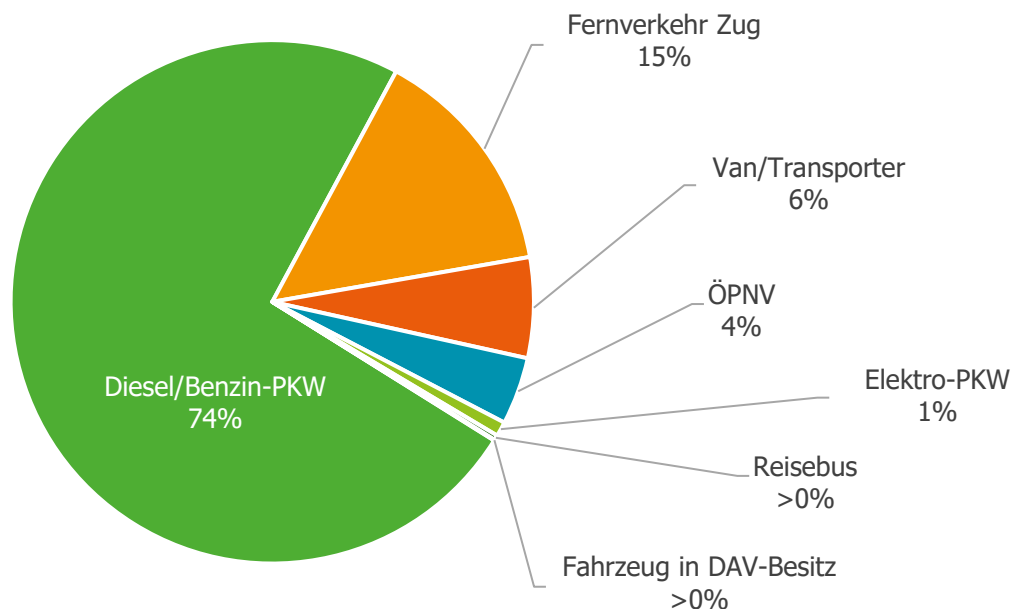


Abbildung 16: An- und Abreisemissionen der Veranstaltungsaktivitäten des Bundesverbands in t CO₂e nach Verkehrsmittel (Gesamtemissionen An- und Abreisemobilität bei Veranstaltungen: 540 t CO₂e)

Der größte Anteil an den Emissionen des Bundesverbands entfällt auf die **Bundesgeschäftsstelle**. Hier werden die meisten Emissionen im Bereich **Einkauf & Dienstleistungen**, verursacht, in den zum Beispiel **Versicherungs- und IT-Dienstleistungen** sowie der **Druck des Mitgliedermagazins Panorama** fallen. Bei den Veranstaltungsaktivitäten ist analog zu den Sektionsaktivitäten die **An- und Abreise** der größte Emissionsfaktor, was im Bundesverband auf den hohen Anteil an **PKW-Mobilität** zurückzuführen ist.

Hütten des Bundesverbands

Insgesamt stammen 200 t CO₂e aus dem Betrieb der Bundesverbandshütten. Der größte Anteil davon entfällt erwartungsgemäß mit dem Haus Obertauern auf die größte Hütte des Bundesverbands mit den höchsten Übernachtungszahlen. Die größte Emissionsquelle über alle Hütten hinweg waren Lebensmittel und Getränke, wobei die Bilanzierung hier über die vereinfachte Variante unter Angabe der Ausgaben im jeweiligen Bereich in Euro erfolgt ist. Ein genauer Rückschluss darauf, welche Lebensmittel besonders emissionsintensiv sind, ist deshalb nicht möglich. Zudem wird deutlich, dass sich regenerativer Bezug von Strom- und Wärmeenergie deutlich in der Emissionsbilanz niederschlägt: das Hannoverhaus heizt mit Strom aus der eigenen PV-Anlage und verzeichnet deshalb, im Gegensatz zum Haus Obertauern beispielsweise, kaum Heizemissionen. Wie erwartet verursacht die Klosterthaler Umwelthütte als Selbstversorgerhütte mit etwa einer Tonne CO₂e kaum Emissionen (Abbildung 17).

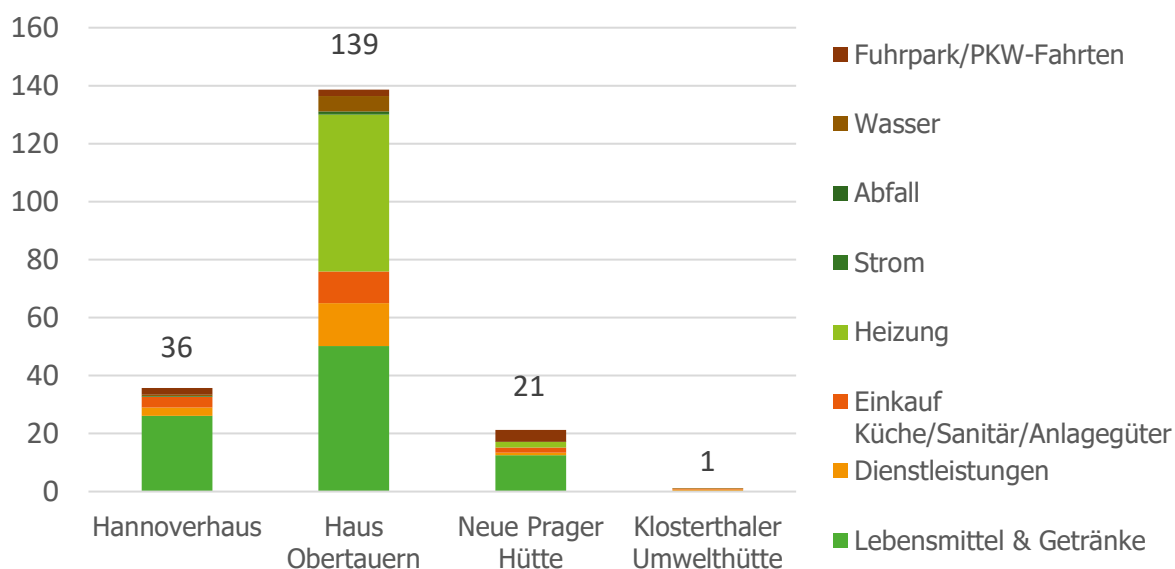


Abbildung 17: Emissionen der Bundesverbandshütten in t CO₂e nach Standorten und Kategorien (Gesamtemissionen der Bundesverbandshütten: 200 t CO₂e)

Auf dem Hannoverhaus kommen so auf jeden Hüttengast¹ durchschnittlich 9 kg CO₂e, auf der Neuen Prager Hütte etwa 7 kg CO₂e. Für das Haus Obertauern lassen sich keine verlässlichen Werte errechnen, da hier keine Daten zur Anzahl der Tagesgäste vorlagen.

¹ Die Anzahl der Übernachtungsgäste liegt vor. Die Anzahl der Tagesgäste wurde geschätzt und mit einem Drittel der Emissionen eines Übernachtungsgastes in die Rechnung einbezogen worden.

Etwa 200 t CO₂e entfallen auf die vier Hütten des Bundesverbands. Die Neue Prager Hütte und das Hannoverhaus liegen mit rund 7 kg CO₂e bzw. 9 kg CO₂e pro Hüttengast leicht unter dem Durchschnitt der restlichen betrachteten Hütten.

2.4. Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen (Meilensteine)

Auch wenn die erste Emissionsbilanzierung erst für das Jahr 2022 erhoben wurde, ist der Klimaschutz bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil vieler DAV-Untergliederungen. Deshalb können wir auch im ersten Jahr des verbandsweiten Klimaschutzprojekt bereits von erfolgreichen Klimaschutzmaßnahmen berichten.

2.4.1. Gesamtverband

Da uns im Gesamtverband eine vollständige Übersicht der Maßnahmen fehlt, werden hier exemplarisch einige Beispiele von Sektionsmaßnahmen angeführt, die uns über Förderanträge oder als Best-Practice-Beispiel bekannt sind. Die hier vorgestellten Beispiele erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität, sondern sollen zeigen, wie unterschiedlich die verschiedenen Sektionen an das Thema Klimaschutz herangehen.

PV-Anlagen auf Kletterhallen und Geschäftsstellen

Bis Ende 2022 wurden aus dem Klimafonds diverse Klimaschutzmaßnahmen gefördert, unter anderem PV-Anlagen und/oder Stromspeicher auf Kletterhallen, Geschäftsstellen oder Selbstversorgerhütten. Allein in 2022 konnte damit die Installation von 23 PV- und/oder Stromspeicherprojekten mit gut 500.000 € unterstützt und so mindestens 400 t CO₂e² pro Jahr eingespart werden.

² Schätzung durch Sachverständige, nicht alle Daten vorhanden

Bergbus-Angebote als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr

Einige Sektionen haben eigene Bergbusangebote eingerichtet, die vom jeweiligen Startpunkt aus öffentlich nicht oder nur mit erheblichem Zeitaufwand erreichbare Ziele anfahren. Die Angebote der Sektionen Augsburg, Pfaffenhofen und Oberland stehen jeweils Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern offen und sind mit der Möglichkeit gekoppelt, sich einer geführten DAV-Tour anzuschließen. Darüber hinaus hat auch die Sektion Rosenheim im Winter 2022 ein Bergbus-Angebot für Skitourengeher*innen geschaffen, das an fixen Wochenenden sowohl für Mitglieder als auch für Nicht-Mitglieder als Mitfahrgelegenheit offenstand.

Vegetarische und Bio-Verpflegung auf Hütten und in Kletterhallen

Als erste Hütte des DAV hat das Prinz-Luitpold-Haus der Sektion Allgäu-Immenstadt 2022 die Bio-Zertifizierung DE-ÖKO-066 für ihr Essensangebot erhalten. Außerdem bietet die Hütte sowohl vegetarische als auch vegane Alternativen auf ihrer Karte an.

Die Sektion Erlangen hat ebenfalls beschlossen, auf eigenen Veranstaltungen oder in ihren Einrichtungen nur noch vegetarische Speisen anzubieten (mit Ausnahme der Erlanger Hütte). Darüber

hinaus versucht die Sektion, die Lebensmittel regional zu beziehen und die Transportwege so möglichst kurz zu halten.

Mehr Best-Practice-Beispiele aus unseren Untergliederungen findet ihr hier:
alpenverein.de/wir-fuers-klima

Klimaschutzmaßnahmen werden schon seit vielen Jahren in den Sektionen des DAV umgesetzt. Mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzepts haben viele Projekte zusätzlich an Fahrt gewonnen: sie reichen von **Mobilitätsangeboten** über **Umweltbildungsmaßnahmen** bis hin zu **Infrastrukturprojekten** im alpinen Gelände.

Umweltbildung zur Sensibilisierung der Mitglieder

Im Rahmen eines umfangreichen Nachhaltigkeitskonzepts hat das Kletterzentrum der Sektion Bremen einen alpinen Lehrgarten, diverse Insektenhotels sowie eine Streuobst- und Blühwiese auf ihrem Gelände eingerichtet, die die komplexen Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Klima begreifbar machen sollen. Die Sektion Ludwigsburg hat sich zum Ziel gesetzt, für jedes ihrer rund 8000 Mitglieder einen Baum zu pflanzen. Durch gemeinsame Pflanzaktionen konnte alters- und gruppenübergreifend der Klimaschutz erlebbar gemacht und die Motivation der Beteiligten für das Thema gesteigert werden.

2.4.2. Bundesverband

Im Bundesverband wurden zum einen die beiden Selbstverpflichtungen aus dem Klimaschutzkonzept umgesetzt: Kurzstreckenflüge unter 1000 km wurden nur noch in zwingenden Ausnahmefällen genehmigt und die Umstellung auf 100% Ökostrom in den Liegenschaften mit Netzanschluss wurde initiiert.

Außerdem wurde die Reisekostenrichtlinie für Mitarbeitende und Ehrenamtlich dahingehend angepasst, dass vor einer Veranstaltung kritisch geprüft werden muss, ob eine Reise zwingend notwendig ist oder die Veranstaltung auch online stattfinden könnte. Die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird gefördert, indem die Kosten von BahnCards anteilig an den Ersparnissen bei der Buchung von Dienstreisen erstattet werden. Ebenso wird die Fahrradmitnahme erstattet. Die Anreise mit dem PKW gilt in der Reisekostenrichtlinie als Ausnahme, die vor Antritt genehmigungspflichtig und nur dann zulässig ist, wenn eine öffentliche Anreise nicht möglich ist (z.B. aufgrund von Gepäcktransporten). Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, allen voran mit der Bahn, wird so als Standard etabliert.

Das Ressort Bildung hat damit begonnen, klimafreundliche Leitlinien für die Gestaltung ihres Kursprogramms zu entwickeln. Teil davon ist eine umfangreiche Evaluierung der Kursstandorte unter anderem hinsichtlich ihrer Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und der Dauer der angebotenen Kurse.

Der Bundesverband prüft aktuell, wie sein Kursprogramm noch klimafreundlicher gestaltet werden kann. Außerdem hat er für Dienstreise die **öffentliche Anfahrt als Standard** etabliert.

2.4.3. Projekt Klimaschutz im DAV

Mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzepts wurde das Klimaschutz-Team der Bundesgeschäftsstelle auf insgesamt fünf Vollzeitäquivalente erweitert. Zu den Aufgaben dieses Teams gehört unter anderem die Koordination der Projektgruppe, sowie die Implementierung der Emissionsbilanzierung in allen Untergliederungen, deren Beratung in Klimaschutzfragen und die Förderung von Information und Austausch im gesamten Verband. Auch die Emissionsbilanzierung für den Bundesverband sowie deren Berichterstattung fällt dem Klimaschutz-Team zu.

Im Austausch mit dem Klimaschutz-Team hat die Projektgruppe Klimaschutz neue Förderrichtlinien für den Klimafonds erarbeitet. Diese zielen darauf ab, Innovation und

Solider Start in den Klimaschutz

vorbildhafte Projekte zu fördern, um ein möglichst breites Spektrum an möglichen Umsetzungen für Sektionen aufzuzeigen.

Außerdem ist mit *DAV360 Klima* eine Klimaschutzplattform für die Untergliederungen an den Start gegangen, die die Suche nach Informationen zur Umsetzung der Emissionsbilanzierung und von Klimaschutzmaßnahmen erleichtern und den Austausch zwischen den Untergliederungen fördern soll. Bis Ende 2022 ist eine erste Basisversion online gegangen, die in den kommenden Jahren sukzessive um Features wie die Darstellung der untergliederungseigenen Emissionsbilanz und die Berechnung von Klimaschutzkennzahlen erweitert wird.

Nach der Schließung des Bilanzierungsdienstleisters planetly, der das Bilanzierungstool für den DAV zur Verfügung gestellt hat, wurde die Suche nach einem neuen Partner für die Emissionsbilanzierung begonnen.

Zusätzlich zu den Maßnahmen, die für die Untergliederungen des DAV entwickelt wurden, wurde die Aktion *Freie Nacht fürs Klima* nach einer Pilotphase in den Jahren 2020/21 in 2022 größer ausgerollt. DAV-Mitglieder, die auf einer teilnehmenden Hütte übernachtet haben und nachweisen konnten, mindestens 90% ihrer Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt zu haben, haben eine Nacht kostenlos auf der Hütte verbracht. Insgesamt haben 60 Hütten an der Aktion teilgenommen, wobei die Öffnung über die Pilothütten hinaus erst im Sommer 2022 erfolgte, als die Hüttensaison bereits gestartet war. Insgesamt wurden so rund 4% aller Übernachtungen auf den teilnehmenden Hütten gefördert. Außerdem konnte gezeigt werden, dass das Einsparpotential pro Person bei einer durchschnittlichen PKW-Auslastung bei rund 35 kg CO₂e gegenüber der Anreise mit der Bahn liegt.

In der Bundesgeschäftsstelle wurde ein Klimaschutz-Team eingerichtet, das die operativen Aufgaben zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts in den Untergliederungen verantwortet. Außerdem wurde eine Klimaschutzplattform zum verbandsweiten Austausch und der Information der im Klimaschutz tätigen Ehrenamtlichen eingerichtet.

3. Solider Start in den Klimaschutz

Das erste Jahr des verbandsweiten Klimaschutzprojekts war gleichermaßen von großen Fortschritten und unvorhergesehenen Hindernissen geprägt. In umfangreichen Schulungen über sechs Monate hinweg wurden die Untergliederungen in der Nutzung des Bilanzierungstools unseres Dienstleisters planetly geschult, bevor im November 2022 dessen sofortige Schließung und später auch die Einstellung sämtlicher Projektbetreuung bekannt

Solider Start in den Klimaschutz

wurden. Für uns ist das sowohl eine Chance, die Erkenntnisse aus dem ersten Bilanzierungsjahr bei der Suche nach einem neuen Anbieter zu berücksichtigen, als auch ein herber Schlag für alle, die sich bereits in das Bilanzierungstool von planetly eingearbeitet, Prozesse umgestellt und für den Nutzen der Mehrarbeit durch die umfangreiche Datenerhebung geworben haben. Die Projektgruppe Klimaschutz und das Klimaschutz-Team der Bundesgeschäftsstelle versuchen, den Übergang zu einem neuen Bilanzierungsdienstleister möglichst reibungslos zu gestalten und die Gelegenheit zu nutzen, die Funktionen eines solchen Tools nochmal in Richtung der Anforderungen der Untergliederungen nachzuschärfen.

Insgesamt blicken wir zufrieden auf das erste Umsetzungsjahr des Klimaschutzkonzepts zurück. Sowohl die hohe Anzahl an gemeldeten Klimaschutzkoordinationen als auch die hohe Beteiligung an der Emissionsbilanzierung und die vielen Anträge an den Klimafonds zeigen, dass das Thema Klimaschutz bei vielen Sektionen hohe Priorität genießt. Die Bilanzierungsergebnisse aus dem Basisjahr 2022 entsprechen außerdem ungefähr unseren Erwartungen: die größte Herausforderung für uns alle ist die Reduktion der Mobilitätsemissionen. Gerade im Bereich Touren- und Kursprogramm ist hier noch viel Potential zum Beispiel durch die Umstellung auf öffentliche Anreise und fixe Verhältnisse zwischen Anreise- und Aufenthaltsdauer. Auf unseren Hütten sind die Lebensmittel der größte Hebel zur Reduktion. Für alle Untergliederungen, die selbst noch keine Emissionsbilanz erstellen konnten, sind diese ersten Erkenntnisse ein hilfreicher Wegweiser zur Priorisierung in der Datenerhebung und Maßnahmenumsetzung.

Mit der Datengrundlage dieser ersten Emissionsbilanz können wir in den folgenden Jahren entschlossene Schritte zur Reduktion unserer Emissionen gehen. So turbulent und arbeitsreich die ersten Jahre waren, wir blicken auf sie zurück wie auf den Start einer Bergtour: in den frühen Morgenstunden sind die Beine noch schwer. Aber jetzt nach den ersten Höhenmetern sind wir aufgewärmt, steigen über die felsigen Kanten auf unserem Weg hinweg und behalten den Gipfel stets fest im Blick: die Klimaneutralität 2030.